

verfaßten oder wenigstens von ihm edirten Werke. Ein alphabetisches Register erleichtert die Benützung dieser werthvollen Monographie. Sie verdient mit Recht eine Ehrenrettung Ortwins, unternommen auf streng wissenschaftlicher Grundlage, genannt zu werden und ist ein willkommener Beitrag zur Geschichte des 16. Jahrhunderts.

Wien. Dr. Josef Kopallik, f. f. o. ö. Prof. der theolog. Facultät.

8) **Leben und Gebet der reinen Seele** in Nachfolge der allerseligsten Jungfrau Maria und des heiligen Aloisius Gonzaga und Thomas v. Aquin von Dr. J. Bruner, Domcapitular und Seminarregens. **Zweite** umgearbeitete Auflage. Mit oberhirtlicher Genehmigung Eichstätt 1884. Druck und Verlag von A. Hornig. Preis?

In seinem schönen Werke „über die Pflichten der Kirchendiener“ schreibt der hl. Ambrosius: „Es geziemt einer braven Jugend, die Keuschheit hoch und heilig zu halten.“ (castitatem tueri — l. I. c. 17 n. 65) — „Schamhaftigkeit ist für jedes Alter, jedes Geschlecht, jeden Ort wohl angebracht; aber zu allermeist schmäckt sie das jugendliche Alter“ adolescentes juvenilesque annos maxime decet — l. I. c. 19. 81.) Dieser von dem „Doctor virginitatis“ ausgesprochene Gedanke liegt dem oben angeführten Lehr- und Gebetbuche zu Grunde. Unter den vielen ascetischen Schriften ähnlicher Gestalt und Tendenz nimmt dasselbe einen sehr ehrenvollen Platz ein: Die Unterweisungen sind solid, ansprechend und reichhaltig, die Gebete kräftig, gedankenreich und effectvoll. Im ganzen Buche weht der Hauch echt katholischer Frömmigkeit und Andacht, pulsirt warmes kirchliches Leben.

Der erste vornehmlich belehrende Theil ist überschrieben „Schule der Reinheit.“ Die allerseligste Jungfrau (Virgo singularis), der hl. Aloisius (juvenis angelicus) und St. Thomas (Doctor angelicus) werden darin kurz, aber in schwungvoller, begeisternder Sprache geschildert und als strahlende Vorbilder der engelgleichen Tugend so der Jugend vor Augen gestellt, daß sie empfängliche Herzen mächtig zur Nachahmung anfeiern und hinreissen müssen. Daran schließen sich praktische Belehrungen über verschiedene Mittel und Wege zur Überwindung der Versuchungen und somit zum Schutze und zur Bewahrung der hl. Reinheit. Weil diese aber eine besondere Gabe Gottes ist, folgen dann (im zweiten Theile) in guter reicher Auswahl entsprechende Gebete und Andachtsübungen, denen öfters kurze, aber gediegene Belehrungen vorausgeschickt werden. Diese Gebete zeichnen sich vortheilhaft aus durch dogmatischen Gehalt und schließen in angenehmer Abwechslung dem Laufe des kirchlichen Jahres sich an.

Einige Punkte mögen hier noch namhaft gemacht werden, bei denen in einer neuen Auflage eine Verbesserung anzubringen wäre. Die patristischen Citate — diese Bemerkung gilt auch für sehr viele andere ascetischen Schriften — sollten genauer und correcter sein. So ist z. B. S. 6 eine Stelle aus Ambrosius angeführt und als Fundort „De Off. l. I.“ an-

gegeben. Ich habe nicht blos das erste, sondern auch die zwei anderen Bücher der betreffenden Schrift durchgegangen, aber den angeführten Text nicht gefunden. Auch S. 11, 24, 25 u. A. sollten die Fundorte der citirten Väterstellen genauer angegeben werden. Die zwei Stellen aus dem heil. Thomas S. 154 (die letztere findet sich nicht in cap. 6. Isai. sondern Joann. 6. lect. 6.) handeln eigentlich und direct nicht von den Opferfrüchten, sondern von den Wirkungen der heil. Communion. S. 169 (Anmerkung) soll statt Kirchenwäter das Wort Kirchenlehrer stehen. — S. 134 dürfte auch das kürzere (erst neuerdings mit 300 Tagen Abläfz bereichert) Gebet des hl. Thomas aufgenommen werden. Vgl. P. Schneider, „Die Abläfze“ 8. Aufl., S. 735). S. 248 sollte der Unterricht über Gewinnung der Abläfze etwas ausführlicher, d. h. klarer und praktischer sein. S. 40 ff. ist die Schilderung der Unkeuschheit und ihrer Folgen (wenigstens für den Leserkreis eines solchen Buches) stellenweis etwas zu stark und auch das S. 61 ff. über den Tanz Gesagte dürfte in solcher Allgemeinheit etwas zu einseitig sein und darum nicht überall die erhoffte Wirkung hervorbringen.

Das gediegene, gehaltvolle Unterrichts- und Andachtsbuch ist der Jugend im Allgemeinen und den studierenden Jünglingen insbesondere zu empfehlen, da es sichere Anleitung und Hilfe bietet, um den kostbaren Schatz der heiligen Reinheit in den gefahrvoollsten Jahren des Lebens und mitten in einer verdorbenen Welt zu bewahren.

St. Peter bei Freiburg. Spiritual Dr. Nicol. Gühr.

9) **Hau- und Bausteine zu einer Literaturgeschichte der Deutschen.** Wahrheit und keine Dichtung von Sebastian Brunner. Wien 1885. Bei H. Kirsch. 90 Seiten. 50 kr. = 1 Mark.

Motto: Bis in die innersten Herzensfalten  
Haben die Herren genau sich gekannt;  
Ist es erlaubt, für wahr zu halten,  
Was sie sich gegenseitig genannt?

Dem überspannten Dichterculte ist bereits Baumgarten und Dühring entschieden entgegengetreten. In den vorliegenden zwei Heften der Hau- und Bausteine beginnt die scharfe und witzige Feder S. Brunner's, die sich schon in so manchem Strauße gegen Bornirtheit und Phrasenthum siegreich bewährt hat, Glossen über Dichterleben und Dichterwirken zu liefern, die, wenn sie auch nur aphoristisch hingeworfen sind, neben manchen Abschweifungen und zu langen Citaten treffliche und schlagende Gedanken und, wie man es von diesem großen Satyrifer, den Brugier (7. A. 583) den besten Satyrifer der Gegenwart nennt, nicht anders erwarten kann, in der witzigsten und humorreichsten Form. Herr Prälat Brunner, der das siebzigste Lebensjahr schon überschritten und seit dem Niedergange der romantischen und dem Auf-tauchen der jungdeutschen Ideen schon so manche Wandlungen in den An-schauungen der Dichter zu beobachten reichlich Gelegenheit gehabt hat, kann